

Themen dieser Ausgabe

• Aus der Forschung

Promotion Melanie Herget	1
Zweite Dortmunder Konferenz für Raumforschung und Raumplanung DOKORP 2014	2
Call for Papers: Workshop Mobilitätsbiografien	3
Auftakt-Workshop des NRVP-Projektes „Radverkehrsförderung in Städten mit Höhenunterschieden“	4
Nahtlose, barrierefreie Informations- und Mobilitätsketten für ältere Men- schen—ein Arbeitsbericht	4
Mobilitäten und Immobilitäten— neues Buch	5

• Aus der Lehre

Abschlussarbeiten im Themenfeld „Radverkehrsförderung in Städten mit Höhenunterschieden“ - Kolloquium	6
--	---

• Veröffentlichungen

• Vorträge

• Personalien

Liebe Leserinnen und Leser,

angeblich beginnt gerade der Sommer und damit ist es Zeit für den nächsten VPLetter.

Wir berichten diesmal unter anderem aus zwei Forschungsprojekten. Gleichzeitig laden wir Sie herzlich ein, sich an der Zweiten Dortmunder Konferenz

mit einem eigenen Beitrag zu beteiligen. Dazu finden Sie gleich zwei Calls for Papers – ein Call zum Hauptthema der Konferenz „Daseinsvorsorge in der Raumplanung“ und ein Call zum Workshop „Mobilitätsbiografien“ als Sonderthema.

Promotion Melanie Herget

Melanie Herget hat am 22.3.2013 als Abschluss ihres Promotionsverfahrens erfolgreich ihre Disputation absolviert. Frau Herget ist Diplom-Umweltwissenschaftlerin und hat ihre Dissertation zum Thema „Verkehrsverhalten und Mobilitätsstrategien von Familien in ländlichen Räumen Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung rollentypischer Arbeitsteilung“ am Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung der TU Berlin verfasst. Erstbetreuerin der Arbeit war Prof. Dr.-Ing. Christine Ahrend, Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau war Zweitbetreuer.

Zur überaus erfolgreichen Promotion gratuliert das Fachgebiet VPL ganz herzlich.



Zu den Inhalten der Dissertation:

Der aktuelle Diskurs über zukunftsfähige Mobilitätssysteme beleuchtet fast ausschließlich urbane Kontexte und individuelle Verkehrsmittelentscheidungen. Doch was bedeutet 'zukunftsfähige Mobilität', wenn man Kinder hat und im ländlichen Raum wohnt? Wie könnte, wie müsste der Alltag in solchen Mehrpersonenhaushalten ohne PKW bewältigt werden? Immerhin sind (je nach Definition) 30-60 % der Fläche Deutschlands als ländlich zu bezeichnen, und die Zu-

kunft dieser Räume wird stark davon abhängen, inwiefern es ihnen gelingt, auch für junge Steuerzahler attraktiv genug zu sein.

Diese Arbeit will dazu beitragen, ein umfassendes Verständnis der derzeitigen und der potenziellen Mobilitätsmuster von Familien in ländlichen Räumen zu erhalten. Dazu werden neben dem aktuellen Verkehrsverhalten auch zukünftige Mobilitätsstrategien angesichts stark steigender Verkehrskosten untersucht. Der Fokus liegt auf gemischt-geschlechtlichen Paarhaushalten, die mit mindestens einem minderjährigen Kind in einem gemeinsamen Haushalt in Deutschland leben. Wie verschiedene Studien zeigen, ist die rollentypische Arbeitsteilung ein zentraler Faktor, um Unterschiede im Verkehrsverhalten zwischen Männern und Frauen zu erklären. Daher werden verschiedene Modelle der Arbeitsteilung berücksichtigt.

Eine Sekundäranalyse der Studie „Mobilität in Deutschland 2008“ (n = 25.000 Haushalte) zeigt, inwieweit sich das aktuelle Verkehrsverhalten von Müttern und Vätern in ländlichen Räumen von a) Müttern und Vätern in städtischen Räumen und b) von Männern und Frauen aus Paarhaushalten ohne Kinder unterscheidet. Die Ergebnisse bestätigen und ergänzen den bisherigen Forschungsstand: Besitz und Nutzung von PKW sind in Haushalten mit Kind und in Haushalten ländlicher Räume jeweils besonders hoch. Dabei überwiegen rollentypische Arbeitsteilungsmuster und rollentypisches Verkehrsverhalten, mit einigen Variationen je nach Erwerbsumfang der Mütter.

Darüber hinaus wurden leitfadengestützte, problemzentrierte Interviews

mit Müttern und Vätern in zwei ländlichen Regionen (n = 28 Personen) durchgeführt, je zur Hälfte in Ost- und in Westdeutschland. Dabei erfolgte die Befragtenauswahl so, dass die Hälfte der Befragten aus Haushalten mit ‚nichttraditionellem‘ Erwerbsmodell stammt (Erwerbsumfang des Vaters entspricht dem der Mutter oder liegt darunter).

Die Interviews zeigen, welche verkehrsbezogenen Aspekte sich aus Sicht dieser Eltern mit ihrem Eintritt in die Familienphase geändert haben – oder auch nicht. Zudem wird deutlich, wie Eltern in ländlichen Räumen zu ausgewählten mobilitätsbezogenen Dienstleistungen stehen. Schließlich wird eine Mobilitätsstrategie-Typologie entwickelt und begründet, die die zukünftig vorstellbaren Varianten einer ‚Verkehrsmittelbezogenen Bewältigung‘ sowie die entsprechend vorstellbaren Varianten einer ‚Wohnortbezogenen Bewältigung‘ von Eltern in ländlichen Räumen aufgreift und miteinander verschränkt. Alle fünf so identifizierten Mobilitätsstrategietypen werden durch entsprechende Empfehlungen für mobilitätsbezogene Angebote ergänzt.

Während der quantitative Zugang Hinweise liefert für Häufigkeiten und typische Verteilungen im Verkehrsverhalten, werden über den qualitativen Zugang die zugrunde liegenden persönlichen Überzeugungen, Prioritäten und Aushandlungsprozesse aufgedeckt. Dabei zeigt sowohl die Sekundäranalyse als auch die Interviewstudie, dass es zwischen westdeutschen und ostdeutschen ländlichen Regionen deutliche Unterschiede gibt, was mit den jeweiligen Politiktraditionen, Infrastrukturen und Gewohnheiten vor der Wiedervereinigung zusammenhängen dürfte. Die vielfältigen rollentypischen Befunde verdeutlichen zudem, dass nach wie vor nicht darauf verzichtet werden kann, bei solchen verkehrsbezogenen Untersuchungen auch Geschlechterrollen mit zu berücksichtigen.

Auf Basis der gewonnenen Ergebnisse werden schließlich weiterführende Forschungsansätze vorgeschlagen, gefolgt von Empfehlungen für zu-

kunfts-fähige Verkehrssysteme in ländlichen Räumen.

Zweite Dortmunder Konferenz für Raumforschung und Raumplanung DOKORP 2014

Im Februar 2012 haben wir gemeinsam mit dem Lehrstuhl Stadt- und Regionalsoziologie die Erste Dortmunder Konferenz für Raum- und Planungsforschung DOKORP durchgeführt. Nun laufen die Vorbereitungen für die Zweite Dortmunder Konferenz unter dem zentralen Thema „Daseinsvorsorge in der Raumplanung“. Dazu liegen sicher vielfältige Verkehrsbezüge auf der Hand. Wir freuen uns auf Ihre Themenvorschläge. Den Call for Papers finden Sie anschließend.

Integriert in diese Konferenz organisieren wir zusätzlich einen Workshop zum Thema „Mobilitätsbiographien“. Dies ist der zweite Call for Papers.

Die Fakultät Raumplanung lädt Sie, gemeinsam mit der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, dazu ein, sich mit einem Beitrag an der Dortmunder Konferenz Raumplanung 2014 zu beteiligen. Diese Konferenz ist die zweite Veranstaltung in der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenzreihe zu aktuellen und interdisziplinären Themen der Raumplanung und raumbezogenen Forschung. 2014 lautet das Thema der Konferenz „Daseinsvorsorge in der Raumplanung“.

Mit dem Leitbild 2 „Daseinsvorsorge sichern“ wird das Grundgesetz raumordnungspolitisch konkretisiert. Zugleich wird auf die gerade unter Schrumpfungsbedingungen größer werdenden Herausforderungen hingewiesen, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilräumen Deutschlands bei dem Angebot an Dienstleistungen wie beispielsweise Bildung, Gesundheit, Ver- und Entsorgung, Wohnen oder öffentlichem Verkehr zu gewährleisten.

Gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilräumen? Wie ist das möglich, wenn sich die räumliche Entwicklung

aufgrund von Wachstum und Schrumpfung in den Regionen sehr differenziert darstellt? Die Raumordnung muss dieser Herausforderung mit regionsspezifischen und bedarfsgerechten Maßstäben begegnen. Um die Erreichbarkeit, den Zugriff und die Tragfähigkeit von Dienstleistungen der Grundversorgung in den Regionen zu sichern, gilt es, Qualitätsanforderungen und Mindeststandards zu definieren, damit dort Wettbewerbsfähigkeit, Attraktivität und Lebensqualität aufrechterhalten werden können. Eine sektorenübergreifende Koordination und Abstimmung zwischen der räumlichen Gesamtplanung und den Fachplanungen ist hierfür notwendig. Zugleich tut sich die Raumordnung unheimlich schwer damit, Mindeststandards zu operationalisieren und diese gegenüber den Fachplanungen bzw. privaten Leistungserbringern auch zu kommunizieren und durchzusetzen. Mit einer Anpassung der Zentrale-Orte-Konzepte, räumlich und zeitlich flexibilisierten Angeboten, einer aktiveren Vernetzung von Regionen sowie einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit könnte die Sicherung der Daseinsvorsorge unterstützt werden. Ebenso kann bürgerschaftliches Engagement einen kompensierenden Beitrag leisten.

Auch internationale Vernetzungen bieten Potential für Lösungsansätze, um der Nachfrage nach Dienstleistungen aus dem Bereich der Daseinsvorsorge zu begegnen: beispielsweise mit der Energieversorgung aus benachbarten europäischen Staaten, der Altenpflege auf den Philippinen oder der kostengünstigen aber größtenteils umweltschädlichen Sicherung von Sekundärrohstoffen in afrikanischen Ländern.

Mögliche Schwerpunkte für Ihren Beitrag können sein:

- Die Diskussion des Leitbildes „Daseinsvorsorge sichern“ (gleichwertige Lebensverhältnisse, angemessene Grundversorgung, sozialer Zusammenhalt, Inklusion, Interesse des Gemeinwohls, Generationengerechtigkeit, Mindeststandards für eine flächendeckende Grundversorgung).

• Die Regulierung und Koordination der Daseinsvorsorge als Aufgabe der Raumordnung - für eine angemessene räumliche Verteilung von Dienstleistungen beispielsweise durch eine Neustrukturierung des Zentrale-Orte-Konzepts, den Ausbau interkommunaler Kooperation oder die Vernetzung von Regionen und Nationen.

• Sicherung der Daseinsvorsorge als Aufgabe für integrierte Konzepte der Regionalentwicklung.

• Dienstleistungen von allgemeinem (wirtschaftlichem) Interesse im Spannungsfeld von Aufgabenbewältigung durch die öffentliche Hand und Privatisierung, Markt und Wettbewerb.

• Der demografische Wandel als Anlass für die Anpassung sozialer und technischer Dienstleistungen etwa im Hinblick auf die Sicherung sozialverträglicher Preise und Gebühren oder einen Rückbau von Infrastruktur ohne Komfortverlust.

• Die Sicherung und intelligente Vernetzung technischer Dienstleistungen wie Ver- und Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall), Hochwasserschutz, Verkehrsinfrastruktur und -dienstleistungen, Kommunikation und sozialer Wohnungsbau, bei denen sich häufig aus demographischem Wandel (Rückbau) und Klimawandel (Ausbau) konträre Anforderungen stellen.

• Die Sicherung sozialer Dienstleistungen wie Schulen und Bildungswesen, Gesundheitswesen, Altenpflege und Kinderbetreuung, Finanz- und Versicherungswesen, Versorgung mit Lebensmitteln.

• Die Rolle der Bürgerinnen und Bürger bei der Sicherung der Daseinsvorsorge etwa durch Teilnahme an politischen Entscheidungsprozessen oder ehrenamtliches Engagement.

• Die Bedeutung kritischer Infrastrukturen als Querschnittsaufgabe gemäß Raumordnungsgesetz.

Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge zu den Themenfeldern der Tagung als Abstract (max. 3.500 Zeichen) sowie kurze Angaben zur Person bis zum 30.06.2013 bei uns ein:

dortmunder-konferenz.rp@tu-dortmund.de

Beiträge in deutscher und englischer Sprache sind willkommen. Vortragende werden von der Tagungsgebühr befreit. Eine Buchpublikation der Beiträge mit Review-Verfahren ist im Anschluss an die Tagung geplant. Der Abgabetermin für die Buchbeiträge ist der 30.04.2014.

Konzept und Organisation:

Prof. Dr.-Ing. Sabine Baumgart, Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Tietz, Prof. Dr.-Ing. Stefan Greiving, Dr.-Ing. Andrea Rüdiger, Dipl.-Ing. Marlit Haber, Dipl.-Ing. Petra Matil, Dipl.-Ing. Philip Timpe, Sabine Benedix

Homepage der Konferenz: <http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/rp/dortmunder-konferenz20121.htm>

Call for Papers: Workshop Mobilitätsbiografien

Wir laden Sie ein, sich mit einem Beitrag an unserem Workshop Mobilitätsbiografien & Mobilitätssozialisation am **13. und 14. Februar 2014** an der Fakultät Raumplanung zu beteiligen.

Der Workshop ist angegliedert an die gleichzeitig stattfindende Dortmunder Konferenz 2014 Raum- und Planungsforschung. Er wird gemeinsam vorbereitet durch das Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung (Technische Universität Dortmund), die Stiftungsprofessur Mobilitätsforschung (Goethe Universität Frankfurt) und das Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich).

Vor dem Hintergrund immer komplexerer Haushalts- und Familienstrukturen, Arbeitsmarktbedingungen sowie verstärkter Individualisierung von Lebensstilen befasst sich die Mobilitätsforschung seit einigen Jahren auch mit Mobilitätsbiografien. Der Biografienansatz analysiert Mobilitätshandeln (im Sinne von Wohnstandortverlagerung und Alltagsmobilität) im Zusammenhang mit Schlüsselerlebnissen (zum Beispiel Arbeitsplatzwechsel, Familiengründung) und Lebensphasen (beispielsweise Adoleszenz, Familienphase). Neben den eigenen Erfahrungen

im Lebensverlauf ist es von Interesse, den Einfluss des sozialen Umfeldes zu untersuchen. Zwar ist die Relevanz des Lebensverlaufes und des sozialen Umfeldes in den Theoriediskussionen um Mobilitätsbiografien und Mobilitätssozialisation bereits erkannt, jedoch besteht weiterhin eine Herausforderung darin, diese Überlegungen konzeptuell, methodisch und empirisch umzusetzen und schließlich besonders einflussreiche Faktoren für die Planungspraxis zu identifizieren.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, theoretische, methodische und empirische Vortragsangebote zum Forschungsfeld Mobilitätsbiografien und Mobilitätssozialisation beispielsweise zu den folgenden Themenbereichen einzureichen:

- Konzepte zur Kausalität zwischen Schlüsselereignissen, Lebensphasen, Kohorten- und Intergenerationeneffekten und Mobilitätshandeln

- Methodische Ansätze zur Analyse von individuellen Längsschnittdaten sowie Haushaltslängsschnittdaten

- Empirische Studien zu Veränderungen mobilitätsrelevanter Einflussfaktoren und Mobilitätshandeln im Lebensverlauf

- Empirische Studien zum Einfluss von Familie, Peers, Schule oder Medien auf Mobilitätshandeln

Beiträge in deutscher und englischer Sprache sind willkommen. Wir bitten um die Einreichung von Vortragsangeboten (ca. 300 Worte) bis zum **31.07.2013** an Lisa Döring (email: lisa.doering@tu-dortmund.de).

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Konferenz www.raumplanung.tu-dortmund.de/rp/589.html.

Der Call for Papers ist auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.vpl.tu-dortmund.de/cms/de/Aktuelles/Meldungen/Workshop/index.html>

Ansprechpartnerin:

Dipl.-Geogr. Lisa Döring

Tel. 0231/755-8017

lisa.doering@tu-dortmund.de

Auftakt-Workshop des NRVP-Projektes „Radverkehrsförderung in Städten mit Höhenunterschieden“

In dem vom BMVBS im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP) geförderten Projekt „Radverkehrsförderung in Städten mit Höhenunterschieden“ fand am 22.4.2013 der Auftakt-Workshop in Koblenz statt. An dem Workshop in Koblenz nahmen Vertreter und Vertreterinnen der acht beteiligten Städte teil: Albstadt, Chemnitz, Heidelberg, Jena, Koblenz, Neustadt an der Weinstraße, Siegen und Solingen. Geleitet wurde die Veranstaltung von Christian Holz-Rau (Projektleitung), Kathrin Sicks und Gernot Steinberg (Projektbearbeitung) unter Unterstützung durch Simon Bülow (Studentische Hilfskraft).



Fotos: Christian Holz-Rau

Nach einer kurzen Vorstellung des Hintergrundes und der Ziele des Projektes, der Erwartungen an die TeilnehmerInnen sowie des Projektablaufes stellten die Vertreterinnen und Vertreter ihre Städte vor. Dabei lag der Fokus auf den topographischen Herausforderungen und dem Stand der Radverkehrsförderung, insbesondere mit Bezug auf die Höhenunterschiede im Stadtgebiet. Die Kurzpräsentatio-

nen verdeutlichten, wie unterschiedlich die bisherigen Aktivitäten zur Radverkehrsförderung und die diesbezüglichen Erfahrungen in den acht Projektstädten sind.

Anschließend wurden die Interessen, Erwartungen und Problemlagen der teilnehmenden Städte diskutiert. Als Interessensfelder für die weitere Zusammenarbeit im Projekt und die folgenden Workshops wurden folgende Aspekte herausgearbeitet:

- Sicherheit,
- Konflikte zwischen den Verkehrsarten, insbesondere unter den häufig eingeschränkten räumlichen Bedingungen,
- neue Potenziale durch Pedelecs,
- Verknüpfung von ÖPNV und Radverkehr,
- bauliche Aspekte der Radverkehrsförderung,
- Radverkehrsführung bei Höhenunterschieden außerorts,
- Information und Wegweisung sowie
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Erwartungen, die an das Projekt formuliert wurden, beziehen sich in erster Linie auf den Leitfaden, der am Ende des Projektes stehen soll. Er soll stichhaltige Argumente für die Radverkehrsförderung trotz Höhenunterschieden bieten und eine Argumentations- und Überzeugungshilfe gegenüber Politik und Verwaltung bieten. Der Leitfaden soll praxisnah und problemorientiert sein und in Städten unterschiedlicher Struktur und Ausgangslage nutzbar sein. Große Bedeutung soll der anschaulichen Darstellung bereits umgesetzter Maßnahmen beimessen werden.

Aus der weiteren Diskussion wurden folgende Themenschwerpunkte für die folgenden Workshops festgelegt:

- ‚Bauliche Maßnahmen und Infrastruktur‘ (3.7.2013 in Siegen).
- ‚ÖPNV und Fahrrad sowie Pedelecs und Pedelec-Verleihsysteme‘ (9.9.2013 in Heidelberg).

- ‚Öffentlichkeitsarbeit und Service‘ (25.11.2013 in Jena).

Zu den zahlreichen Fragestellungen im Bereich ‚Radverkehrsförderung in Städten mit Höhenunterschieden‘ bietet das Fachgebiet Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Diplom) an. Hierzu findet alle zwei Wochen ein Kolloquium statt (siehe Homepage VPL).

AnsprechpartnerIn:

Dipl.-Ing. Gernot Steinberg
gernot.steinberg@tu-dortmund.de

Dipl.-Ing. Kathrin Sicks
Tel. 0231/755-4815
kathrin.sicks@tu-dortmund.de

Nahtlose, barrierefreie Informations- und Mobilitätsketten für ältere Menschen—ein Arbeitsbericht

Seit mehr als einem Jahr bearbeitet das Fachgebiet VPL das BMBF-geförderte Forschungsprojekt *namo*. Zusammen mit acht weiteren Projektpartnern wird ein für ältere Menschen geeigneter ‚elektronischer Reisebegleiter‘ (als App für mobile Endgeräte) entwickelt, der die selbstständige Mobilität und damit deren Teilhabe am öffentlichen Leben unterstützt (siehe auch VPLetter Nr. 18). Dies soll durch eine intermodale Vernetzung von Individualverkehr und öffentlichem Verkehr – einer nahtlosen Mobilitätskette von Tür zu Tür – gewährleistet werden. Die App soll im Sinne eines Assistenten zur Reiseplanung dienen, aber auch der Orientierung im öffentlichen Raum, so zum Beispiel in Umsteigesituationen bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Darüber hinaus soll sie die Sicherheit sowie das Sicherheitsgefühl beim Reisen erhöhen.

Die Projektarbeiten begannen im März 2012 mit einer umfassenden Literaturanalyse, die den Stand der Forschung reflektiert. In einem weiteren Schritt wurden Sekundärdaten vorhandener Erhebungen analysiert (Mobilität in Deutschland MiD 2008 und die regionale Haushaltsbefragung des BMBF-Projektes Freizeitmobilität älterer Menschen FRAME aus den Jahren

2001 und 2002). Die Analysen der FRA-ME-Daten widmeten sich den subjektiven Verkehrsmittelanforderungen älterer Menschen, die MiD-Daten wurden zur Definition der wesentlichen Zielgruppe für das Projekt innerhalb der heterogenen Gruppe älterer Menschen herangezogen. Die Analyse dieser Daten basiert auf der Verkehrsmittelnutzung sowie der Mobilitätseinschränkung. Bei der Verkehrsmittelnutzung wurde ein besonderer Fokus auf multimodales vs. monomodales Verhalten gelegt.

Im April 2012 stiegen die am Projekt beteiligten Mitarbeiter des Fachgebietes in die eigene empirische Arbeit ein. Zu den ausgewählten Methoden gehörten Stadtteilbegehungen und anschließende leitfadengestützte Interviews mit älteren Menschen. Die Erhebungen fanden in Frankfurt am Main / Bornheim und in Bad Nauheim mit ortsfremden und mit ortskundigen SeniorInnen im Juni 2012 statt. Aufgabe der teilnehmenden Seniorinnen und Senioren war es, vorgegebene Ziele sowohl zu Fuß als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln selbstständig zu erreichen. Dabei sollten sie ‚kritische‘ Stellen passieren, um Verhaltensweisen kenntlich zu machen, die an solchen Punkten relevant sein können (z.B. Verhalten beim Überqueren von Fußgängerüberwegen und an Knotenpunkten mit Lichtsignalanlagen). Gleichfalls wurde auf spezifische Verhaltensweisen geachtet, die aus der baulichen Gestaltung des Verkehrsraumes erwachsen können (z.B. Treppen, Beschaffenheit der Fußwege u.a.m.). Ein dritter Punkt betraf die Zugänglichkeit der Haltepunkte des ÖPNV und die Verständlichkeit der dort zusammengestellten Informationen. Die aufgetretenen Schwierigkeiten sowie weitere Beobachtungen wurden schriftlich und kartographisch protokolliert und mit begleitenden Fotos illustriert. In sich an die Rundgänge anschließenden Interviews wurden zudem mobilitätsrelevante Probleme und Barrieren der Seniorinnen und Senioren sowie deren Erwartungen an einen elektronischen Reisebegleitedienst behandelt.

Die Ergebnisse der Begehungen und Interviews wurden von allen Projekt-



Foto: Julia Rohe (FfG e. V.)

partnern zu einem umfassenden Ergebniskatalog zusammengeführt. Dieser konzentriert sich auf die für den weiteren Verlauf des Projektes relevanten Aspekte, vor allem die Empfehlungen an das Projekt selbst und für die Entwicklung des technischen Reiseassistenzsystems einschließlich einer Priorisierung der Anforderungen älterer Menschen. Aus den empirischen Ergebnissen entstehen derzeit zwei Diplomarbeiten am Fachgebiet.

Gegenwärtig werden polizeiliche Unfalldaten der Untersuchungsräume aufbereitet. Die Auswertung dieser Daten wird in einer weiteren Abschlussarbeit erfolgen. Noch in diesem Jahr starten zudem die Vorbereitungen für einen ersten Testlauf der App, der unter Beteiligung von SeniorInnen stattfinden sind.

Das Forschungsprojekt „*namo*: Nahtlose, barrierefreie Informations- und Mobilitätsketten für ältere Menschen“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Bekanntmachung "Mobil bis ins hohe Alter - nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren" im Projektzeitraum 02/2012 bis 01/2015 gefördert. Die Bearbeitung erfolgt in einem Projektverbund gemeinsam mit den Partnern Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft (rms GmbH) (Projektkoordination), Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV) (assoziierter Partner), Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanage-

ment Region Frankfurt RheinMain (IVM GmbH), HaCon Ingenieurgesellschaft mbH, IVU Traffic Technologies AG, Evangelische Stiftung Volmarstein, Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB), Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG) / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft e.V.

Ansprechpartner:

Dipl.-Geogr. Dennis Guth
Tel. 0231 755-7862
dennis.guth@tu-dortmund.de

Mobilitäten und Immobilitäten—neues Buch

Wenn Sie diesen Newsletter lesen, geht das Buch zur 1. Dortmunder Konferenz Raum- und Planungsforschung "Mobilitäten und Immobilitäten: Menschen – Ideen – Dinge – Kulturen – Kapital" gerade in den Druck. Das Buch dokumentiert einen Großteil der Beiträge zur Tagung, die im Februar 2012 von der Fakultät Raumplanung und der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, gemeinsam veranstaltet wurde. Gegenwärtig läuft der Call for Papers für die zweite Dortmunder Konferenz am 13. und 14. Februar 2014, die sich mit Aspekten der Daseinsvorsorge befasst (siehe Call for Papers).

Im Rahmen der zweiten Dortmunder Konferenz bereiten wir gemeinsam mit der Stiftungsprofessur Mobilitätsforschung (Goethe Universität Frankfurt) und dem Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich) einen Workshop zum Thema "Mobilitätsbiografien & Mobilitätssozialisation" vor. Wir laden Sie herzlich ein, sich mit Beiträgen zu beteiligen! (siehe Call for Papers).

Literaturhinweis:

Scheiner, Joachim / Blotevogel, Hans-Heinrich / Frank, Susanne / Holz-Rau, Christian / Schuster, Nina (Hrsg., 2013): Mobilitäten und Immobilitäten: Menschen – Ideen – Dinge – Kulturen – Kapital. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung. Essen: Klartext.

Ansprechpartner:

PD Dr. Joachim Scheiner

Tel. 0231/755-4822

joachim.scheiner@tu-dortmund.de

Abschlussarbeiten im Themenfeld „Radverkehrsförderung in Städten mit Höhenunterschieden“ - Kolloquium

Das Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung bietet im Rahmen des N R V P - P r o j e k t e s „Radverkehrsförderung in Städten mit Höhenunterschieden“ Themen für Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten an. Es können sowohl allgemeine Themen zum Thema Radverkehr und Höhenunterschiede bearbeitet werden als auch konkrete Fragestellungen in Kooperation mit den Projektstädten (Albstadt, Chemnitz, Heidelberg, Jena, Koblenz, Neustadt an der Weinstraße, Siegen, Solingen) untersucht werden. Abschlussarbeiten können sich beispielsweise mit Unfallanalysen unter besonderer Berücksichtigung topographischer Verhältnisse (z. B. für das Fallbeispiel Solingen), Radverkehrskonzeptionen oder dem Potenzial von Pedelecs beschäftigen.

Für Studierende, die ihre Abschlussarbeiten in diesem Themenfeld schreiben, bietet das Fachgebiet VPL zur Unterstützung ein 2-wöchentliches Kolloquium an. Vorausgesetzt werden: Interesse am Forschungsthema und an radverkehrsbezogenen Fragestellungen!

Ansprechpartnerin:

Dipl.-Ing. Kathrin Sicks

Tel. 0231/755-4815

kathrin.sicks@tu-dortmund.de

Veröffentlichungen

Guth, Dennis/ Siedentop, Stefan/ Holz-Rau, Christian (2012): Erzwungenes oder exzessives Pendeln? Zum Einfluss der Siedlungsstruktur auf den Berufspendelverkehr. In: Raumforschung und Raumordnung 70(6), S. 485-499.

Holz-Rau, Christian/ Guth, Dennis/ Scheiner, Joachim (2012): The secret life of the commuter. In: German Research - Magazine of the Deutsche Forschungsgemeinschaft 1/2012, S. 4-8.

Holz-Rau, Christian/ Scheiner, Joachim (2013): Geographical patterns in road safety: literature review and a case study from Germany. In: European Journal of Transport and Infrastructure Research 13(2), S. 99-122.

Holz-Rau, Christian/ Sicks, Kathrin (2013): Stadt der kurzen Wege und der weiten Reisen. In: Raumforschung und Raumordnung 71(1), S. 15-31.

Scheiner, Joachim (2012): A century of motorisation in urban and rural contexts: paths of motorisation in German cities. In: Erdkunde 66(4), S. 313-328.

Scheiner, Joachim (2013): Nahtlose Mobilität für Ältere. Zielgruppen für ein inter- und multimodales Reiseassistenzsystem. In: Der Nahverkehr 31 (3), S. 32-38.

Scheiner, Joachim (2013): Stellt den McDrive doch unter Denkmalschutz! In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28. Mai 2013, S. 29.

Scheiner, Joachim (2013): Wohnstandortwahl und Verkehrshandeln im Kontext von Individualisierung und strukturellen Zwängen. In: Schwedes, Oliver (Hrsg.): Räumliche Mobilität in der Zweiten Moderne - Freiheit und Zwang bei Standortwahl und Verkehrsverhalten. Münster: S. 137-154.

Scheiner, Joachim/ Bauer, Uta/ Wohltmann, Heike/ Rittmeier, Bernd/ Schlump, Christian (2012): Mobilität, Erreichbarkeit und soziale Exklusion. Fähigkeiten und Ressourcen einer ländlichen Bevölkerung für eine angemessene Versorgung und Teilhabe am öffentlichen Leben. BBSR-Online-Publikation 27/2012. Bonn: BBSR.

Scheiner, Joachim/ Blotvogel, Hans-Heinrich/ Frank, Susanne/ Holz-Rau, Christian/ Schuster, Nina (Hrsg., 2013): Mobilitäten und Immobilitäten: Menschen - Ideen - Dinge - Kulturen - Kapital. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung. Essen: Klartext.

Scheiner, Joachim/ Holz-Rau, Christian (2013): A comprehensive study of life course, cohort, and period effects on changes in travel mode use. In:

Transportation Research A 47, S. 167-181.

Scheiner, Joachim/ Holz-Rau, Christian (2013): Changes in travel mode choice after residential relocation: a contribution to mobility biographies. In: Transportation 40(2), S. 431-458.

Scheiner, Joachim/ Witte, Hanna (2013): Die Fahrradstadt - Beispiel für die Entstehung einer Mobilitätskultur. In: Raumplanung 167, S. 46-50.

Vorträge

Scheiner, Joachim (2013): "Mobilitätsbiografien und Multilokalität - Mobilität und soziale Ungleichheit" beim Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie "Ungleichheit und Integration in der Krise" am 26.-28. Juni 2013 an der Universität Bern.

Scheiner, Joachim (2013): "Berufs- und Freizeitmobilität in Stadt und Umland". Vortrag in der Reihe "360° Mobilität" des ÖAMTC (Österreichischer Automobil, Motorrad und Touring Club) in Zusammenarbeit mit dem Klima- und Energiefonds am 23.05.2013 in der ÖAMTC-Zentrale, Linz.

Scheiner, Joachim (2013): "Mobilität in der Stadtregion" beim Workshop "Aktuelle Trends der Raumentwicklung in Stadtregionen" am 18.02.2013 im Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen Dortmund.

Scheiner, Joachim (2013): "Erreichbarkeits- und Teilhabeprobleme im ländlichen Raum" bei der Beiratssitzung des Projekts „Strategien zum demographischen Wandel - Standort und Standortalternativen“ am 01.02.2013 im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin.

Scheiner, Joachim (2012): "Gender and equity issues in travel and accessibility" bei der mobil.LAB Lecture Series "Sustainable Mobilities - Concepts, Challenges, Visions" am 13.12.2012 an der Technischen Universität München.

Bauer, Uta/ Scheiner, Joachim/ Wohltmann, Heike (2012): "Für wen sind Versorgungslücken im ländlichen

Raum ein Problem? Ausschluss durch fehlende Mobilität" bei der Dezember-tagung "Der demografische Wandel. Eine Gefahr für die Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen" des Arbeitskreises "Städte und Regionen" der Deutschen Gesellschaft für Demographie in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung am 06.12.2012 in der Genezarethgemeinde in Berlin.

Personalia

Seit dem 1. Januar 2013 ist Karin Kirsch als wissenschaftliche Mitarbeiterin



an unserem Fachgebiet tätig. Karin Kirsch hat an der TU Dresden Verkehrswirtschaft mit den Vertiefungen Verkehrsplanung, Logistik, Raumwirtschaft und Ökonometrie studiert. Im kommenden Wintersemester wird sie ein A-Projekt betreuen, im laufenden Sommersemester bietet sie eine Übung „Methoden zur Standortentscheidung von Logistikunternehmen und Leistungserstellung im ÖPNV“ an.

As of 1st October 2013, Walter Alando is at our department as a new staff member. He intends to write his PhD thesis on the promotion of bicycle transport in the city of Kisumu, Kenya. His research is funded by the German Academic Exchange Service (DAAD). Walter Alando holds a BA degree in Urban and Regional Planning from Maseno University, Kenya, and a MSc degree in Geo-information Science and Earth Observation from the University of Twente, The Netherlands.

Herausgeber:

Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung
Fakultät Raumplanung, Technische Universität
Dortmund, 44221 Dortmund

E-Mail-Verteiler: vp.letter@tu-dortmund.de

Tel. (0231) 755 2270 Fax (0231) 755 2269
<http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/vpl/>

Redaktion: Christian Holz-Rau (V.i.S.d.P.) und
Kathrin Sicks